

Pressemitteilung

Museum Folkwang

Roland Topors *Panoptikum* ab 29. Juni im Museum Folkwang

Essen, 28. 6. 2018 – Roland Topor (1938–1997) – Zeichner und Illustrator, Autor, Filmemacher und Schauspieler, Kostüm- und Bühnenbildner – ist eine der bemerkenswertesten Figuren der französischen Kunst- und Literaturszene der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In seinem vielseitigen, oft surrealen Werk reflektierte er die Absurditäten und Abgründe des menschlichen Daseins. Seine Motive changieren zwischen Witz und Schrecken, doch schaffen sie immer einen Moment der Erkenntnis. Roland Topor, der 1997 verstarb, wäre 2018 achtzig Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass zeigt das Museum Folkwang vom 29. Juni bis zum 30. September 2018 mit *Panoptikum* eine Ausstellung, die sein vielfältiges Schaffen würdigt.

Die Ausstellung präsentiert in sechs Kapiteln über 200 Werke Roland Topors aus unterschiedlichen Schaffensphasen und künstlerischen Genres. Den Anfang der Ausstellung bilden frühe Tuschzeichnungen mit klarem Strich und großen motivischen Einfallsreichtum. Topor veröffentlichte seine Zeichnungen seit 1958 regelmäßig in Magazinen, anfangs vor allem in französischen Satirezeitschriften, später auch in Journalen wie der *New York Times*. Ebenfalls gezeigt wird hier eine Auswahl seiner Illustrationen. Verlage und Verleger greifen gerne auf die außergewöhnliche Erfindungsgabe Roland Topors zurück. Anfangs noch dem Schwarz-weiß seiner Tuschzeichnungen verpflichtet, setzte Topor im Laufe der Jahre immer stärker auf Farbe, um die Wirkung seiner Werke zu steigern. Einen späten Höhepunkt bilden die Illustrationen zu Carlo Collodis *Pinocchio* aus dem Jahr 1995.

Topor entwickelte seine narrativen Bildwelten auch unabhängig von literarischen Texten – in der Zeichnung ebenso wie in der Druckgrafik. Die Ausstellung zeigt eine bedeutende Gruppe solcher eigenständiger Werke mit Schwerpunkt auf den 1970er Jahren. Dass Topor das Profilbild eines Mannes, dem ein Hammer das Kinn wegschlägt, fünf Jahre später Amnesty International als Plakatmotiv zur Verfügung stellte, veranschaulicht, dass seine Motive unterschiedlichen Deutungen und Lesarten offenstehen.

Eine eigene Gruppe innerhalb der Ausstellung bilden die Linolschnitte Topors, die Ende der 1970er Jahre entstanden. Im charakteristischen Schwarz-Weiß dieser Technik entwickelte er einprägsame Bilder insbesondere zum Verhältnis von Mann und Frau.

Museum Folkwang

Dem umfangreichen filmischen Schaffen Topors ist eine weitere Sektion gewidmet. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Kooperation mit dem französischen Trickfilmregisseur René Laloux. In einem Filmraum werden die frühen Kurzfilme *Les Temps morts* (*Die toten Zeiten*, 1964) und *Les Escargots* (*Die Schnecken*, 1965) präsentiert. Zu sehen ist auch eine Passage aus dem abendfüllenden Trickfilm *La Planète sauvage* (*Der fantastische Planet*, 1973), der bei den Filmfestspielen in Cannes 1973 mit einem Spezialpreis ausgezeichnet wurde. Gezeigt werden zudem einige farbige Zeichnungen mit grotesken erotischen Motiven, die Topor eigens für eine Szene in Federico Fellinis *Casanova* (1975) schuf.

Die intensive Verbindung Roland Topors zu Bühne und Theater veranschaulicht die Ausstellung anhand seiner Mitwirkung an der Inszenierung von Mozarts *Die Zauberflöte* am Essener Aalto-Theater im Jahr 1990. Topor entwarf die opulenten Kostüme ebenso wie das Bühnenbild. Präsentiert wird eine Gruppe seiner farbigen Entwürfe gemeinsam mit originalen Kostümen, die sich bis heute im Fundus des Opernhauses erhalten haben. Auch das Plakat der Essener Aufführung stammte von Topor, der im Laufe seines Lebens über einhundert Plakate für das Theater und den Film schuf. Grund genug, auch diesem wichtigen Bereich seines visuellen Schaffens ein Ausstellungskapitel zu widmen.

Gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft der Landes Nordrhein-Westfalen.

Es erscheint ein Katalog in der Edition Folkwang / Steidl / Diogenes.

ISBN 978-3-95829-541-4

Preis € 25

Der Eintritt ist frei.

Öffnungszeiten

Di, Mi 10 – 18 Uhr, Do, Fr 10 – 20 Uhr

Sa, So 10 – 18 Uhr, Feiertage 10 – 18 Uhr

Mo geschlossen